

Programm der Eröffnungsveranstaltung

Begrüßung:

Pfarrer Johannes Mann,
Hugenottenkirche Erlangen

Prof. Dr. Antje Kley,
Vizepräsidentin der FAU Erlangen-Nürnberg

Prof. Dr. Wolfgang Rascher,
Direktor der Kinder- und Jugendklinik
Universitätsklinikum Erlangen

Wissenschaftliche Vorträge:

Prof. Dr. Karl-Heinz Leven (Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, FAU Erlangen-Nürnberg): **Medizinische Fakultät und Klinikum Erlangen in der NS-Zeit**

Philipp Rauh, MA (Wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin, FAU Erlangen-Nürnberg): **Rassenhygiene, Zwangssterilisationen und NS-„Euthanasie“ in Erlangen**

Prof. Dr. Dagmar Bussiek (Gastprofessorin für Sozial- und Kulturgeschichte der Leuphana Universität Lüneburg): **Die Universitätskinderklinik Erlangen und die Kinderfachabteilung Ansbach in der Zeit der NS-„Euthanasie“: Historisches Geschehen und die Aufarbeitung nach Kriegsende**

Prof. Dr. Thomas Beddies,
Stellvertretender Vorsitzender der historischen Kommission der DGKJ: **Die Genese der Ausstellung „Im Gedenken der Kinder“**

Musikalische Begleitung: Schülerinnen und Schüler des Christian-Ernst-Gymnasiums Erlangen

Anschließend Gelegenheit zur Besichtigung der Ausstellung und Empfang im Hof

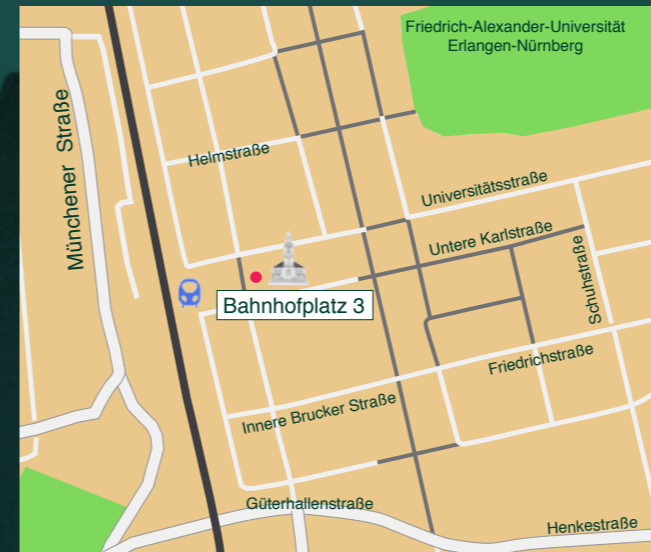
Führungen:

Dr. Susanne Ude-Koeller, Institut für Geschichte und Ethik der Medizin, FAU Erlangen-Nürnberg

Sa, 16. Juli 2016, 16 Uhr

Fr, 22. Juli 2016, 16 Uhr

und nach Absprache (susanne.ude-koeller@fau.de)



Hugenottenkirche
Bahnhofplatz 3
91054 Erlangen

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 15 – 18 Uhr
Sa/So: 12 – 17 Uhr

Der Eintritt ist frei. Die Ausstellung ist barrierefrei.

Eine Gastausstellung der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendmedizin (DGKJ) in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Historischen Kommission und dem Institut für Geschichte der Medizin der Charité-Universitätsmedizin in Berlin.

Seit 2010 war die stetig erweiterte Dokumentation bereits in Potsdam, Berlin, Hamburg, Magdeburg, Stuttgart und an anderen Orten zu sehen. Die Ausstellung wird hier ergänzt um Tafeln, auf denen Ereignisse, Personen (Opfer und Täter) und Hintergründe der NS-„Kindereuthanasie“ in Mittelfranken dargestellt werden,

Ausstellung

9. Juli 2016 – 22. Juli 2016
Ev.-ref. Hugenottenkirche Erlangen

Feierliche Eröffnung: 8. Juli 2016, 17 – 19 Uhr



Im Gedenken der Kinder

Die Kinderärzte und die Verbrechen an Kindern in der NS-Zeit

Schirmherr der Ausstellung:

Prof. Dr. Joachim Hornegger, Präsident der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg



Universitäts-Kinderklinik
und kinderärztliche Poliklinik
Leiter: Prof. A. Viethen
Erlangen, 1.2.43.
Februar 2030

An die Heil- und Pflegeanstalt, Ansbach.

Kind Christine R. geb. 11.9.41. Vater Andr. R.,
Buchhalter in Nürnberg, wurde in der Univ.
Kinderklinik, Erlangen kinderärztlich untersucht. Es liegt ein
Hydrocephalus internus, sowie eine völlige Idiotie mit Krampf-
neigung vor.
Ich halte die Überweisung in die Heil- und Pflegeanstalt
Ansbach für dringend erforderlich.

Heil Hitler!
Viethen

Überweisung der zweijährigen Christine R. in die Heil- und Pflegeanstalt Ansbach. (Aus der Krankenakte Christine R. der Heil- und Pflegeanstalt Ansbach)



Das zur Kinderklinik umgebaute Privathaus des Historikers Karl Hegel nach 1914. Universitätsarchiv Erlangen-Nürnberg

Günther E. — „Wie anhänglich er ist, beweist er jeden Tag“

(Zitat aus der Akte von Günther E. aus der Landesanstalt Brandenburg-Görden)

Über 75 Jahre nach dem Beginn systematischer Tötungen von geistig und körperlich behinderten Menschen 1939/40 erinnert die Ausstellung an die „Kinder-Euthanasie“ während der Zeit des Nationalsozialismus. Auf der Grundlage der nationalsozialistischen Rassenideologie wurden auch an kranken und behinderten Kindern und Jugendlichen medizinische Verbrechen begangen. Über 10.000 von ihnen fielen bis 1945 den verschiedenen Programmen zur Vernichtung „lebensunwerten Lebens“ zum Opfer.

Die Ausstellung zeigt, dass es Ärztinnen und Ärzten in der Regel nicht um die Behandlung individuellen Leidens ging, sondern entsprechend der nationalsozialistischen Rassenideologie um die „Befreiung“ des Allgemeinwesens von „Ballastexistenzen“, deren Leben nur dann verlängert wurde, wenn sie noch „der Wissenschaft dienen“ konnten.

Mindestens 5.000 Kinder wurden allein in eigens eingerichteten „Kinderfachabteilungen“ gequält und ermordet.

Veranstalter:

Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Erlangen, Kinder- und Jugendklinik Universitätsklinikum Erlangen

Weitere Informationen:

Kinder- und Jugendklinik Universitätsklinikum Erlangen (www.kinderklinik.uk-erlangen.de)
Evangelisch-reformierte Kirchengemeinde Erlangen (www.hugenottenkirche.de)
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin (www.igem.med.uni-erlangen.de)